

nachts

nachts sind alle Menschen grau
gelbe, braune, schwarze, weiße
treten ins selbe Häufchen Scheiße
die dicken, die dünnen, die großen, die kleinen
mit langen oder mit kurzen Beinen
nette, liebe, krumme Hunde
alle grau zu später Stunde

nachts sind alle Menschen grau
diverse Männer, alle Arten von Frauen
sind gar nicht so fremdartig anzuschauen
die, die schleichen, und die, die rennen
die Freunde haben, die niemanden kennen
der eine gibt nichts, der andre gibt acht
alle grau im Schatten der Nacht

nachts sind alle Menschen grau
die, die suchen, die, die finden,
sich an den schnöden Mammon binden
die lieben, die sehnen und sich küssen,
die durchatmen, draußen rauchen müssen
die, die den Liebsten zu lange vermisst
alle grau, wenn es dunkel ist

nachts sind alle Menschen grau
die Linken, die Rechten und die dazwischen
wollen doch nur ein Bierchen zischen
die, die schnell nach Hause eilen,
vor Einsamkeit dann doch verweilen
die, die verzweifeln am Leben, am Sein
alle grau nachts im Mondenschein

wie sie denken, wo sie steh´n
wen sie lieben, wie weit sie geh´n
was sie hoffen, worum sie fleh´n
gut Mensch sich über Gleichheit freut
der böse Wicht das Licht wohl scheut
nachts sind alle Menschen grau
glaubst du bei Tag, da weißt du´s genau?

Andrea Timm, 22. Mai 2024